

Schonzeit für die Polkappen

Als die Walfangschiffe mit Dampfantrieb und Eisengehäuse gebaut wurden, konnten die Wale im eisigen Gewässer verfolgt werden. Doch der Schiffsbug wurde immer wieder durch die harten Eisschollen beschädigt. Durch den Einbau von dickeren Eisenplatten, besonders im Bug- und Rumpfbereich, verbesserte sich die Qualität der neuen Walfangschiffe, man konnte den Walen fast grenzenlos bis in das ewige Eis folgen. Das war die Geburtsstunde der modernen Eisbrecher.

Durch die verbesserte technische Ausrüstung wurden Versuche unternommen, die sogenannte Nordwestpassage und die Nordostpassage ausfindig zu machen, was bis heute aber nicht gelungen ist. Die gewaltigen Eisbrecher brechen seit Ende des Ersten Weltkrieges riesige Eisflächen auf. Jede, dieser zum Teil recht abenteuerlichen Fahrten, hat ihren Beitrag dazu geleistet, das Eis des gefrorenen Polarmeeres immer häufiger zu durchbrechen. Verschiedene Nordpolkarten zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert zeigen, dass der Nordpol damals anders aussah, als heute. Die Eisfläche Grönlands war ausgedehnt bis zum heutigen Nordost-Sibirien, Alaska und Kanada. Die beiden Polkappen des Nord- und Südpols schützten vor der Sonnenstrahlung und hielten die Erdkugel kühl.

Die Aktivitäten der Eisbrecher wurden ab Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Antarktis erweitert. Im Namen der Forschung wurde das ewige Eis in der Antarktis ständig zerstört, wurden Betonbauten aufgestellt, Dauerbeherbergung eingeführt, Müllberge produziert und die unberührte Natur beschädigt. Bis zur Gegenwart wurden keine wissenschaftlichen Ergebnisse nachgewiesen, die Mensch und Natur zugutekommen können. Stattdessen haben nur 12 Länder einen Antarktis-Vertrag zustandegebracht, und 6 Staaten davon haben das gesamte Südpolgebiet unter sich aufgeteilt.

Der Wasserplanet Erde verfügt über 97% Salzwasser und gut 2% Frischwasser, das für uns Menschen wichtig ist. Über 80% des Frischwasserverbrauchs wird allein zur Bewässerung der modernen Landwirtschaft benötigt. Durch zahlreiche Untersuchungen wurde festgestellt, dass der gegenwärtige Verbrauch an Frischwasser viel höher ist als der vorhandene Vorrat. Wenn es so weitergeht, wird im Jahre 2050 die Weltbevölkerung unter extremen Wassermangel leiden. Die 2% Frischwasser der Erde setzen sich zum Großteil, nämlich zu 91%, aus der Eismasse in der Antarktis zusammen.

Die Eisbrecher der Forschungsindustrie zerstören Eisfelder. Aber auch durch natürliche Wellenschläge wurden gebrochene Eismassen der Antarktis, genannt Eisberge, immer wieder in offenen Gewässern gesichtet. Viele fantastische Ideen, schwimmende Eisberge zu erdölreichen Wüstenstaaten zu schleppen, um so die Frischwasserersogung zu sichern, sind ohne einen Versuch schon im Labor gescheitert. Der sicherste Weg, um Eis zu transportieren, ist ein fester Bergbauort, wo das Eis mit Hilfe von Eisbrechern abgebaut und in Schiffe verladen wird. Für den Transport des Antarktiseises werden einfache Wassertanker gebaut, die viel größer und sicherer sind als die Supertanker für den Erdöltransport, und keine Gefahr für die Umwelt darstellen. Das Geschäft mit dem Antarktiswasser wird blühen, Millionen von Menschen werden ihren Lebensunterhalt damit verdienen, die trockenen Gegenden der Erde in eine neue Heimat für Landwirtschaft, Handel- und Industriezentren umzuwandeln. Dieses ist eine der vielen Optionen der Polarforschung. Auch ohne den Antarktiswasserabbau sind die Polargebiete extrem gefährdet.

Früher oder später werden die Folgen der Arktis- und Antarktisaktivitäten schrittweise sichtbar. Um Risiken und weitere Gefahren zu vermeiden, sollte der Mensch sich so schnell wie möglich von den beiden Polargebieten fern halten, so dass die Polkappen sich zurückbilden können. Ansonsten besteht die Möglichkeit, dass die Temperatur unaufhörlich steigt, Wälder unter Dauerbrand stehen und die wilden Tiere allmählich verschwinden.